

**UNIVERSITÄTSBUND**  
VEREINIGUNG DER FREUNDE DER  
UNIVERSITÄT TÜBINGEN E.V.



100 JAHRE





## INHALTSVERZEICHNIS

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Grußworte</b>   | <b>2</b>  |
| Christian O. Erbe, Vorsitzender Universitätsbund und Ehrensenator der Universität Tübingen<br>Prof. Dr. Dr. h.c. (Dōshisha) Karla Pollmann, Rektorin Eberhard Karls Universität Tübingen |           |
| <b>100 Jahre und quicklebendig</b>   | <b>4</b>  |
| Geschichten vom Spendensammeln, Ungarischen Platterbsen und vom Brücken bauen  |           |
| <b>Die „Palme Attempto“ – ein Logo mit Geschichte</b>  | <b>14</b> |
| Vom Umschlagseblem für die Mitgliederzeitschrift zum Markenzeichen der Universität   |           |
| <b>Die Bandbreite ist riesig</b>   | <b>16</b> |
| Der Universitätsbund heute: Projekte und Förderbeispiele   |           |
| <b>Junge Talente fördern</b>   | <b>20</b> |
| Das Deutschlandstipendium: Eine Chance für engagierte Studierende  |           |
| <b>Interviews mit drei Deutschlandstipendiaten</b>   | <b>22</b> |
| <b>Jubiläumsprojekt 2024: Spenden für die Universitätsbibliothek</b>   | <b>26</b> |
| „Fördern statt Feiern“: Aktion für den neuen Zugangsbereich der Universitätsbibliothek   |           |
| <b>Mitglied werden im Universitätsbund – Was habe ich davon?</b>   | <b>27</b> |
| <b>Ein Dach für 27 Stiftungen</b>  | <b>28</b> |
| Ob Astronomie-Workshops, Ältere Urgeschichte oder die „Junge Universität“:<br>Der Universitätsbund betreut eine große Zahl von Stiftungen  |           |
| <b>Die Vorsitzenden des Universitätsbundes 1924 – 2024</b>   | <b>30</b> |
| <b>Impressum</b>   | <b>32</b> |



Christian O. Erbe,  
Vorsitzender des  
Universitätsbundes  
und Ehrensensator  
der Universität

## ES LOHNT SICH – MACHEN SIE MIT!

**2024 wird die Vereinigung der Freunde der Universität  
Tübingen e.V. 100 Jahre alt. Sie ist Förderverein,  
aber zugleich Plattform für Dialog und Austausch mit  
den Menschen in- und außerhalb der Universität.**

Vom ersten Tag seiner Gründung 1924 an war der Universitätsbund Brückenbauer zwischen der Universität und der Wirtschaft in der Region. Aus dem „Nebeneinander“ ist ein „Miteinander“ geworden. Dies für die Zukunft auch in ein „Füreinander“ umzuwandeln, ist eines meiner Ziele als Vorsitzender des Vereins. Der Universitätsbund hilft, Synergien zu schaffen und Bildung, Forschung und Wirtschaft im internationalen Wettbewerb zu stärken. Genauso wichtig aber ist, dass hier eine unverzichtbare Plattform für Austausch und Dialog existiert: zwischen allen Beteiligten innerhalb der Universität, aber auch mit der Bevölkerung außerhalb des Bildungsbetriebs, der Stadtgesellschaft und den Menschen in der Region.

Mitglied kann auch werden, wer nicht hier studiert (hat) oder an der Universität arbeitet. Tauchen Sie ein in die Geschichte und lassen Sie sich überraschen, wie quicklebendig unser Förderverein ist. Dabeisein lohnt sich. Nicht nur wegen der attraktiven Veranstaltungen, der exklusiven Führungen – zum Beispiel durch das Museum der Universität (MUT) – oder wegen der vergünstigten Konditionen für das Training beim Hochschulsport. Halbjährlich gibt außerdem das Forschungsmagazin „Attempo“ für Mitglieder spannende Einblicke in die Wissenschaft. „Fördern statt Feiern“ ist unser Motto für das Jubiläumsjahr – machen Sie mit!

Ihr  
Christian O. Erbe

# DIE UNIVERSITÄT TÜBINGEN GRATULIERT!

**Seit einem Jahrhundert fördert der Universitätsbund  
großzügig große und kleine Projekte und hat damit das  
universitäre Leben entscheidend mitgeprägt.**

Der Universitätsbund war schon immer mehr als nur ein Förderverein. Gegründet vor 100 Jahren von einer Gruppe ebenso spendenfreudiger wie unterstützungswilliger älterer Herren, war die „Vereinigung der Freunde der Universität Tübingen e.V.“ seither zu keiner Zeit wegzudenken aus dem universitären Leben. Frauen waren 1924 in Tübingen zwar kurz vorher zum Studium zugelassen worden, aber in Hörsälen noch die Ausnahme und im Vereinsvorstand noch nicht vorhanden. Die Gründer förderten Bildung, Forschung und Wissenschaft großzügig und rührten in ganz Württemberg kräftig die Werbetrommel, um weitere Mitstreiter zu gewinnen. Projekte, die seit nunmehr einem Jahrhundert aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen gefördert werden, haben die Universität Tübingen nachhaltig geprägt. Vieles geschah im Hintergrund, manches aber sollte besondere Symbolkraft gewinnen, so zum Beispiel der Wiederaufbau der Brunnen auf dem Geschwister-Scholl-Platz vor der Neuen Aula im Jahr 2001.

Die Universität heute ohne die Attempo-Palme? Undenkbar. Ein Logo mit Geschichte, das ohne den Förderverein so gar nicht entstanden wäre. Ganz persönlich freut mich, dass der Unibund ab 2024 die Finanzierung des jährlich ausgeschriebenen Lehrpreises und des Sonderpreises für studentisches Engagement übernommen hat. Die Universität Tübingen gratuliert zum 100. Geburtstag – ich freue mich auf den gemeinsamen Weg in die Zukunft!

Ihre  
Prof. Dr. Dr. h.c. (Dōshisha) Karla Pollmann



Prof. Dr. Dr. h.c. (Dōshisha)  
Karla Pollmann,  
Rektorin der Universität  
Tübingen

# 100 JAHRE

*und quicklebendig*



Studierende vor der Neuen Aula bei Semesterbeginn 1951

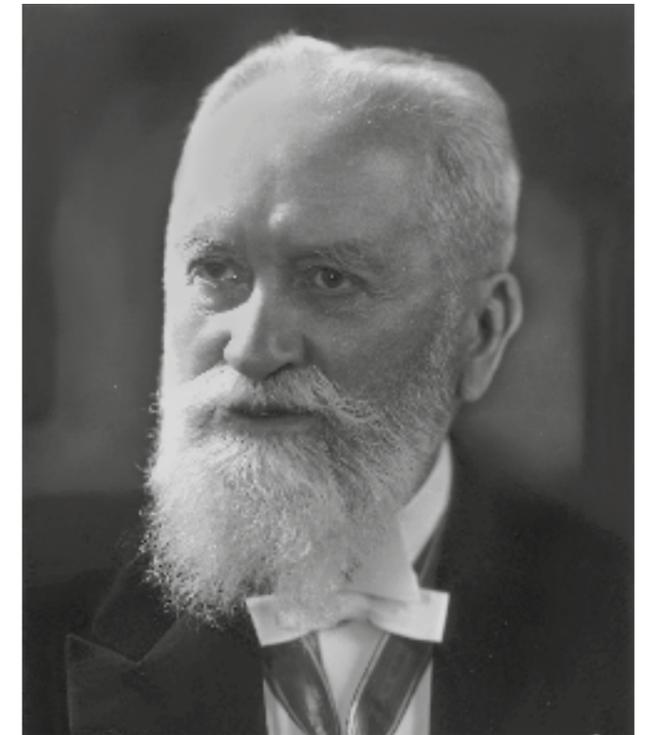
## DER UNIVERSITÄTSBUND TÜBINGEN FEIERT GEBURTSTAG – GESCHICHTEN VOM SPENDEN- SAMMELN, UNGARISCHEN PLATTERBSEN UND VOM BRÜCKEN BAUEN

*Was haben der Zottige Spitzkiel, die Springbrunnen auf dem Geschwister-Scholl-Platz vor der Neuen Aula und die Poetikdozentur gemeinsam? Sie alle spielen eine wichtige Rolle in der Geschichte des Universitätsbundes Tübingen. Seit 100 Jahren baut der Verein der Freunde der Universität Tübingen Brücken für Studierende und zwischen Forschung, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Dieser Beitrag wirft einen Blick ins Gründungsjahr 1924 und auf einige wichtige Etappen der vielfältigen Geschichte des „Unibundes“.*

Eine Rechenmaschine für das Mathematische Institut schlägt mit 520 Mark zu Buche, eine Schreibmaschine für die Pathologen mit 450 Mark und das Orientalische Institut erwirbt ein Sanskrit-Wörterbuch für die gleiche Summe. Für die Universitätsbibliothek gibt es mehrere Jahrgänge „aushäusiger Zeitschriften“ in italienischer Sprache und die Archäologen freuen sich über einige „Lichtbilder antiker Kunstwerke“. Nichts Besonderes also? Im Gegenteil. Wir schreiben das Jahr 1924 und in den Lehrsälen, den Büro- und Studierstuben der Universität Tübingen ist die Freude groß. Auf insgesamt 18.988,58 Mark beläuft sich die Summe, die die „Freunde der Universität Tübingen“ gleich im ersten Jahr der Gründung ihres Vereins über Spenden und Beiträge aufbringen und dann ausgeben für größere und kleinere Wünsche, die an sie herangetragen werden.



Prof. Dr. Enno Littmann mit Studenten 1949: Der Orientalist beherrschte mehr als ein Dutzend Sprachen und übersetzte die „Geschichten aus Tausendundeiner Nacht“. Er war der erste Mieter des Professorenhauses in der Waldhäuser Straße.



Mitgründer und der erste Vorsitzende des Universitätsbundes: Kommerzienrat Christian Scheerer, Tuttlingen

Am 20. Januar 1924 findet die feierliche Gründung des neuen „Universitätsbundes“ statt. Eine Gruppe von Vertretern der Universität und aus Wirtschaft und Industrie hat sich nach dem Inflations- und Krisenjahr 1923 die finanzielle Unterstützung der Universität vorgenommen. Die Versammlung im Sitzungssaal der Neuen Aula wählt Kommerzienrat Christian Scheerer einstimmig zum Vorsitzenden. Er ist Vorstandsvorsitzender der Firma Jetter und Scheerer, Tuttlingen (später: Aesculap AG). Zum Stellvertreter wählt die Herrenrunde Dr. August Hegler, Jura-Professor und Rektor der Universität. Die Aktiven des neugegründeten Vereins sind ausschließlich Männer, es sind andere Zeiten: Studentinnen sind an der Universität erst seit 1904 zugelassen, Wissenschaftlerinnen kaum vorhanden und eine Unirektorin, wie Professorin Dr. Dr. h.c. (Dōshisha) Karla Pollmann es knapp ein Jahrhundert später sein wird, ist Zukunftsvision.

Aber der Reihe nach: Am 11. Februar 1924 wird der Universitätsbund ins Vereinsregister eingetragen und Vorstand, Ausschuss und Mitglieder gehen tatkräftig daran, dessen wichtigste Aufgaben umzusetzen: Spenden sammeln, selbst beitragen und überall kräftig die Werbetrommel rühren, um andere zum Mitmachen zu bewegen. Der Zweck des Engagements ist in Paragraph 1 der Vereinssatzung klar beschrieben: „...die wissenschaftliche Forschung an den Instituten (...) und die Ausbildung der Studierenden an der Universität Tübingen zu fördern. (...) indem sie [die Vereinigung] Geld, Lehr- und Einrichtungsgegenstände zur Ergänzung der staatlichen Aufwendungen beschafft (...)“ Wie in Tübingen wurden in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg auch an anderen Universitäten wie Göttingen, Marburg, Würzburg oder Erlangen-Nürnberg Universitätsbünde gegründet. Allen gemeinsam ist das Ziel, das man nun auch am Neckar verfolgt: Brücken bauen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und Wissenschaft und Forschung international (wieder) wettbewerbsfähig zu machen.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag für „Dozenten, Beamte und frühere Akademiker der Universität“ wird – so ist in den im Universitätsarchiv aufbewahrten Gründungsdokumenten nachzulesen – auf „mindestens 5 Goldmark“ festgelegt. Die „übrigen Freunde“ zahlen 50 Goldmark oder mehr und „Vereine, Körperschaften, Anstalten und Gesellschaften aller Art mindestens 100 Goldmark“. Die Stadt Tübingen ist mit von der Partie, mit 140 Mark. Manche der Gründungsmitglieder zahlen freiwillig höhere drei- und sogar vierstelligen Beträge. Unter ihnen sind bis heute bekannte Namen, darunter die E. Breuninger GmbH & Co Esslingen, die Groz-Beckert KG Albstadt oder die Robert Bosch GmbH Stuttgart. Auch unter Privatpersonen hat der neue Verein viele Fördermitglieder mit Rang und Namen, wie etwa Erich August Fürst von Waldburg zu Zeil und Trauchburg.



„Hast Du schon ein Zimmer gefunden?": Studierende bei der Immatrikulation um 1956



Parkende Autos, Motorräder und Roller bestimmten um 1958 noch das Bild auf dem Vorplatz der Neuen Aula.



Hochschulsport um 1960: Turner an den Ringen

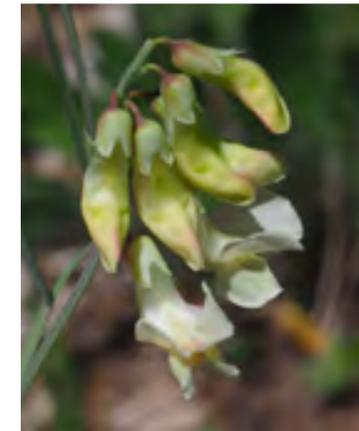


Studierendenwohnheim Im Stadtteil Waldhäuser-Ost im Jahr 1974



## SCHUTZ FÜR DEN ZOTTIGEN SPITZKIEL

Auf Antrag des Botanischen Instituts, von den Zoologen unterstützt, begibt sich der Universitätsbund schon bald auf ungewohntes Terrain: Von 1930 an kauft er Grundstücke am Hirschauer Berg, am Südhang des Spitzbergs. Die Gründe für den Parzellenerwerb haben phantasievolle Namen und schon in den 1930er Jahren höchsten Seltenheitswert: An den Hängen im Norden des Tübinger Stadtteils Hirschau wachsen der „Zottige Spitzkiel“, auch Steppen-Spitzkiel oder Gelbe Fahnenwicke genannt, und die „Ungarische Platterbse“ (*Lathyrus pannonicus*). Die beiden Schmetterlingsblütler sind deutschlandweit nur noch an sehr wenigen Standorten vorhanden. Sie sind durch wachsende Dörfer und landwirtschaftliche Nutzung von Ausrottung bedroht. 1963 überträgt der Universitätsbund die Grundstücke kostenlos an den Schwäbischen Heimatbund. Bedingung ist, dass Naturwissenschaftler und -wissenschaftlerinnen und Studierende auf dem Gelände weiterhin botanische Exkursionen unternehmen und forschen dürfen. Ein halbes Jahrhundert nach dem Beginn des Ankaufs, am 30. Juli 1980, stellt das Regierungspräsidium Tübingen das Gebiet per Verordnung unter Naturschutz.



In den 1930er Jahren erwirbt der Universitätsbund am Spitzberg in Hirschau (Foto unten) mehrere Grundstücke – und rettet damit die einzigartige Pflanzenwelt. Zu dieser gehören auch die damals schon extrem selten vorkommende „Ungarische Platterbse“ (links) und der „Zottige Spitzkiel“ (oben). 50 Jahre später, 1980, wird die Fläche zum Naturschutzgebiet ausgewiesen.



## SCHWIERIGE ZEITEN

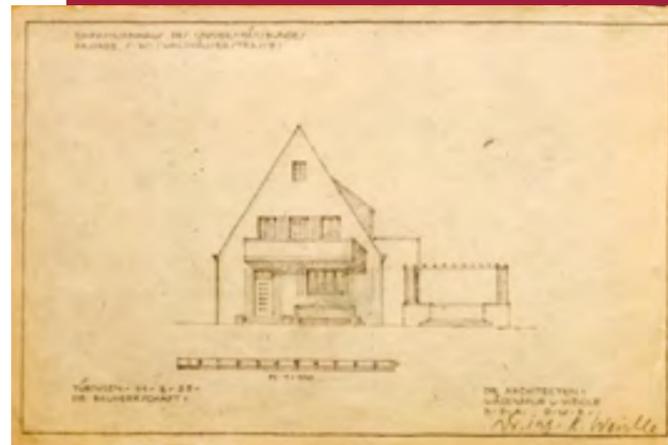
Unter der Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten und während des Zweiten Weltkriegs sinkt die Zahl der Mitglieder und mit ihnen das Vereinsvermögen. Dem NS-Regime ist das Festhalten des Vereins an seiner demokratischen Satzung ebenso ein Dorn im Auge wie die Weigerung des Vorstands, das 1926 in der Waldhäuser Straße 50 erbaute, sogenannte Professorenhaus an den Staat abzutreten. Der württembergische NS-Reichsstatthalter Wilhelm Murr bezeichnet in einem Brief vom April 1943 den Unibund als „unnötig“. Zu einer Auflösung des Vereins kommt es jedoch nicht. Die letzte Mitgliederversammlung in der NS-Zeit findet 1942 statt, die nächste erst im Oktober 1949. Nach Kriegsende 1945 löst die französische Besatzungsmacht den Unibund wie alle anderen Vereine auf. Seine Tätigkeit darf er dennoch fortsetzen, soweit er dabei nicht nach außen hervortritt.

Gefördert wird weiter: Bis 1949 beläuft sich das Fördervolumen seit der Gründung auf rund 210.000 Mark. Zwischen 1942 und der Währungsreform 1948 stellt der Universitätsbund insgesamt 56.250 Mark zur Verfügung. In einem Brief vom 14. Dezember 1949 an die Mitglieder fasst der Vorsitzende und Jura-Professor Dr. Eduard Kern zusammen, wofür: „... zur Anschaffung von Büchern und Instrumenten, für die Betreuung von kriegsgefangenen Studenten mit Lehrmitteln, für Gastvorträge auswärtiger Gelehrter, für bestimmte Versuche, für Hilfskräfte, für Photokopien, als Druckkostenzuschüsse usw.“

1933 zählte der Verein noch 436 Mitglieder, die nicht dem universitären Bereich angehören; 1949 sind es gerade noch 60. Krieg und die Währungsreform haben das Vereinsvermögen vernichtet. Das Professorenhaus als Immobilie ist mit Hypothekenschulden belastet und wird 1957 verkauft. Eine große Werbekampagne, die bis nach Amerika reicht, und ein eigenes Vereinsorgan, die unter dem Vorsitzenden Ernst Hohner aus Trossingen 1953 erstmals erscheinende Mitgliederzeitschrift „Attempto“, sorgen für wachsende Mitgliederzahlen und steigendes Spendenaufkommen. Bis 1980 gehören dem Unibund wieder rund 800 Mitglieder an, gut zehn Jahre später sind es mehr als 2.000.



Konsul Alfred Federer leitete den Universitätsbund in der schwierigen Zeit des Nationalsozialismus und nach Kriegsende in der Zeit des Wiederaufbaus.



Der Bauplan von 1925 zeigt das „Professorenhaus“, ein Wohnhaus in der Waldhäuser Straße, das der Universitätsbund errichten ließ, um für Lehrkräfte Tübingen als Standort attraktiver machen zu können.

## PALME, PREISE UND PROJEKTE

Mitte der 1970er Jahre arbeitet der Künstler und Ehrensensator der Universität HAP Grieshaber am Entwurf einer Palme, die zunächst als Umschlagselement für die Zeitschrift des Unibundes, „Attempto“, gedacht ist. Die Grieshaber'sche Palme, ein Holzschnitt, findet großen Beifall auch bei der Universitätsleitung, die auf der Suche nach einem Logo für die 500-Jahr-Feier der Universität 1977 ist. Die Urheberrechte liegen bei dem noch im Jubiläumsjahr 1977 gegründeten Attempto-Verlag. 1996 übernimmt der Universitätsbund die Markenrechte, die er bis heute innehat. Die Palme, jahrhundertealtes Symbol für den Quell des Lebens, Weisheit und Bildung, wird zur Marke der Universität: „Attempto – ich wag's“.

Zwischen 1973 und 1995 wirbt der Universitätsbund insgesamt 55 Millionen Mark an Spenden ein. Man investiert auch in Immobilien: 1975 erwirbt der Verein das später zum Seminargebäude ausgebaut und bei Generationen von Studierenden beliebte Haus in Oberjoch. In Blaubeuren wird 1985 das Heinrich-Fabri-Institut als „Begegnungsstätte interdisziplinären Denkens“ eröffnet. Beide werden über Jahrzehnte intensiv genutzt und erst 2014 und 2016 aus Gründen der Wirtschaftlichkeit verkauft. Beim Berghaus Iseler geschah das unter großem Protest: Generationen von Studierenden, Lehrenden und Gästen hatten hier gemeinsam gelernt und gearbeitet. Das Gästehaus der Universität im Tübinger Lessingweg erfährt ebenso finanzielle Unterstützung wie ein Wohnheim mit 51 Zimmern in der Hartmeyerstraße, das das Studentenwerk 1993/94 errichtet. Prägend für den Unibund ist in diesen Jahren nicht zuletzt dessen Vorsitzender: 1979 wird Carl Herzog von Württemberg an die Spitze des Vereins gewählt, der dieses Amt fast drei Jahrzehnte lang, bis 2008, ausübt.

Die Vielfalt der geförderten Projekte und der wissenschaftlichen Themenbereiche ist enorm, die Dankbarkeit der Geförderten groß. Die Freunde der Universität finanzieren über ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden bis zum heutigen Tag Lehr- und Lernmittel, Vorträge, Seminare, Exkursionen. Allein im Jahr 2022 fördert der Verein Projekte mit einer Gesamtsumme von 411.652,18 Euro. Auf Antrag von Universitätsrektorin Karla Pollmann finanziert der Universitätsbund ab 2024 dauerhaft den seit

2008 vergebenen Lehrpreis der Universität Tübingen und einen Sonderpreis für studentisches Engagement.

Darüber hinaus verwaltet der Universitätsbund 27 Stiftungen (siehe auch S. 28). Zu letzteren gehört die Leopold-Lucas-Stiftung, mit deren Unterstützung die Evangelisch-Theologische Fakultät jährlich den Dr.-Leopold-Lucas-Preis vergibt. Unter den bisherigen Preisträgerinnen und -trägern sind bekannte Persönlichkeiten wie die früheren Bundespräsidenten Joachim Gauck (2017) und Richard von Weizsäcker (2000), die Theologin Karen Armstrong (2009), die Historikerin und Judaistin Maren Niehoff (2022) und der Dalai Lama (1988).

Forschung im Fokus: Studentin im Labor des chemisch-pharmazeutischen Instituts 1956



Die Kultur kommt bei alledem nicht zu kurz: Als das 1958 im ehemaligen Labor der Trappschen Apotheke in der Bursagasse gegründete Zimmertheater in den 1970er Jahren in eine GmbH umgewandelt wird, ist der Unibund vom Start weg Mitgesellschafter. 1995 wird die Poetikdozentur ins Leben gerufen, in deren Rahmen seither bekannte Schriftsteller und Schriftstellerinnen nach Tübingen kommen. Ein Projekt, das ohne die großzügige, regelmäßige Unterstützung des Unibund-Mitglieds Reinhold Würth, seiner Familie und der Würth Gruppe undenkbar wäre. Die Stiftung Würth finanzierte bis 2019 mehr als zwei Jahrzehnte den Würth-Literaturpreis und ermöglicht außerdem die Poetikdozentur der Universität.

Auch im Schloss Hohentübingen sind Prof. Dr. Ernst Seidl, Direktor des Museums der Universität Tübingen (MUT), und sein Team dankbar für die Hilfe: Publikumsmagneten wie die Ausstellung „Ex Machina“ zu Leonardo Da Vincis Maschinen 2019, die Troja-Ausstellung 2022 wie auch viele andere MUT-Projekte werden finanziell unterstützt. Ob die Finanzierung des Wiederaufbaus der beiden Springbrunnen auf dem Geschwister-Scholl-Platz vor der Neuen Aula (siehe Foto rechts) in der Wilhelmstraße im Jahr 2001, der Erwerb wertvoller Luther-Drucke aus dem 16. Jahrhundert für die Universitätsbibliothek 2011, die seit 2002 bei den ganz kleinen Freunden der Universität heiß begehrte Kinder-Universität oder das Studium Generale – ein Jahrhundert lang ist der Universitätsbund Brückenbauer geblieben, innerhalb und außerhalb des Lehr-, Lern- und Wissenschaftsbetriebs. Entstanden ist, so freut sich Christian O. Erbe, eine aktive, lebendige „Plattform des Dialogs“. Der Tübinger Unternehmer und derzeitige Vorsitzende des Universitätsbundes will weiter Brücken bauen, gemeinsam mit Mitgliedern, Vertreterinnen und Vertretern der Universität, der Wirtschaft, den Menschen in der Stadt und weit über deren Grenzen hinaus: Freundinnen und Freunde der Universität sind willkommen.



1,1 Millionen Mark kostet 2001 der Wiederaufbau der beiden Springbrunnen vor der Neuen Aula. Der Universitätsbund übernimmt knapp die Hälfte der Kosten. Das Projekt ist umstritten: Manche Professoren mussten hier auf ihr „Parkplatzprivileg“ verzichten.

Die Ausstellung „Troia, Schliemann und Tübingen“ 2022 im Schloss Hohentübingen war mit einer „Kids-Werkstatt“ auch für ganz junge Besucher ein Publikumsmagnet (siehe Foto unten). Finanzielle Unterstützung gab's hier vom Freundeskreis Troia, der vom Unibund verwaltet wird.



Das „Berghaus Iseler“ bei Oberjoch diente von 1976 an als Studienhaus. 2014 verkaufte es die Universität aus wirtschaftlichen Gründen. Generationen von Studierenden, Lehrenden und Gästen hatten hier gemeinsam gelernt und gearbeitet.



*„Der Universitätsbund ist für mich und das gesamte Museum der Universität ein unverzichtbarer Partner. (...) Auch deswegen, weil wir uns ganz stark an die Öffentlichkeit wenden, weil wir Wissenschaftskommunikation betreiben, aber auch breite, große Bildungsprojekte verfolgen, die nicht immer im akademischen Bereich liegen.“*

**Prof. Dr. Ernst Seidl**, Direktor des Museums der Universität Tübingen MUT, Inhaber des Lehrstuhls am Kunsthistorischen Institut Tübingen

*„Die Mitglieder der Universität in Studium, Lehre, Forschung und akademischer Verwaltung können davon ausgehen, dass ihnen der Unibund in unbürokratischer Weise finanzielle Förderung auch für unkonventionelle Projekte gewährt. (...) Aktiven und ehemaligen Hochschulangehörigen sowie externen Interessierten bietet die Mitgliedschaft im Universitätsbund ein Forum des gegenseitigen Kennenlernens.“*

**Dr. Stefan Zauner**, Ehemaliges geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Universitätsbunds

# DIE „PALME ATTEMPTO“

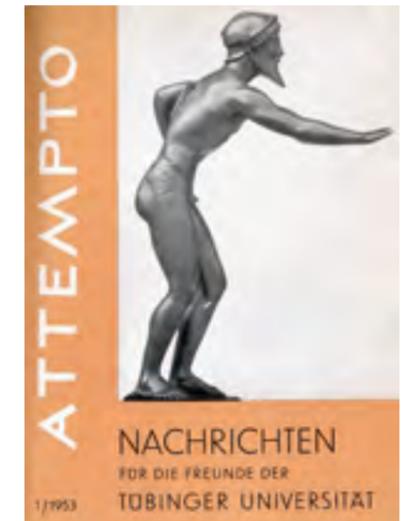
## Ein Logo mit Geschichte



Quell des Lebens, der Weisheit und der Bildung – die Palme, Markenzeichen der Universität Tübingen, reicht in ihrer Symbolik weit zurück. Ihre Wurzeln lassen sich über den Universitätsgründer Graf Eberhard im Bart im 15. Jahrhundert bis zur griechisch-römischen Antike, ja bis in die Frühgeschichte der Menschheit zurückverfolgen. „Attempo – Ich versuche es / wage es“ war der Wahlspruch, den der Graf schon Siegeln, Münzen, Büchern und Bauwerken beigab, bevor er 1477 die Universität am Neckar gründete. Verschmolzen zur „Palme Attempo“ oder Attempo-Palme, sind Bild- und Wortmarke in der Neuzeit, mindestens jedoch seit der 500-Jahr-Feier der Universität im Jahr 1977, nicht mehr wegzudenken vom äußeren Erscheinungsbild der Universität: Ein Logo mit viel Geschichte und hohem Wiedererkennungswert.

Weniger bekannt ist, wie eng verwoben die Attempo-Palme mit dem mit 100 Jahren geradezu jugendlichen Universitätsbund ist. So veröffentlichte der Verein unter seinem Vorsitzenden Ernst Hohner aus Trossingen 1953 erstmals eine eigene Zeitschrift. Ihr Name: „Attempo“. Die Themen der ersten Attempohefte reichten vom Geschehen an der Universität, deren Geschichte bis zu den Förderprojekten und der Mitgliederentwicklung des Universitätsbundes. Nach einer kurzen Pause in den 1980er Jahren erscheint „Attempo“ seit 1996 wieder regelmäßig.

Heute, 2024, ist „Attempo“ – in völlig neuer, moderner Gestaltung – ein Forschungsmagazin der Universität Tübingen. Es erscheint zweimal im Jahr und berichtet zweisprachig, in Deutsch und Englisch, in professionell wie spannend geschriebenen Reportagen über das Neueste aus der Wissenschaft made in Tübingen.



Das Logo, die Palme, bekam zum 500-jährigen Bestehen der Universität 1977 ein neues, künstlerisch gestaltetes Gesicht: Die Universitätsleitung beauftragte den Künstler und Ehrensenator der Universität HAP Grieshaber damit, ein Jubiläumssymbol zu entwerfen. Grieshaber arbeitete zu diesem Zeitpunkt bereits am Entwurf einer Palme, die zunächst als Umschlagselement für die Zeitschrift „Attempo“ gedacht war. Die Grieshaber'sche Palme, ein Holzschnitt, fand großen Beifall und begleitete die Universität fortan als immer bekannter werdendes und geschütztes Markenzeichen. Die Urheberrechte lagen bei dem noch im Jubiläumsjahr 1977 gegründeten Attempo-Verlag. 1996 übernahm der Universitätsbund die Markenrechte, die der Verein bis heute innehat. Die Palme, Quell des Lebens, der Weisheit und der Bildung, ist Marke geworden. Sie steht, nicht zuletzt dank der Unterstützung aller Freunde und Freundinnen der Universität Tübingen im vergangenen Jahrhundert, auch im 21. Jahrhundert für die Bedeutung von Wissenschaft und Bildung für uns Menschen.

**Attempo – ich wag's!**

# DIE BANDBREITE IST RIESIG

*Vom Tag der Mathematik über Sportturniere, Bücher zur „Kunst an der Universität“ bis hin zur Kinderuniversität und zum Studium Generale: Der Universitätsbund unterstützt die wissenschaftliche Forschung, die Ausbildung der Studierenden, aber auch Veranstaltungen für die Öffentlichkeit.*

Zur Fördervielfalt gehören Zuschüsse für Studierendensexkursionen, Reisekosten für Kongresse und die Teilnahme von Fachschaften und Studierendengruppen an Wettbewerben wie Debattiermeisterschaften, juristischen „Moot Courts“, also simulierten Gerichtsverhandlungen, oder der naturwissenschaftlichen „iGEM Competition“. Die „International Genetically Engineered Machine (iGEM) competition“ ist ein internationaler Wettbewerb für Studierende auf dem Gebiet der synthetischen Biologie.

Auszeichnungen wie die jährlich vergebenen Promotionspreise der Universität sind nur durch die Unterstützung des Universitätsbunds möglich – künftig werden auch der Lehrpreis der Universität Tübingen sowie der Sonderpreis für Studentisches Engagement durch den Universitätsbund finanziert.

**Um die riesige Bandbreite der geförderten Projekte zu veranschaulichen, stellen wir hier folgend eine kleine Auswahl aus den letzten Jahren vor.**



## STUDIUM GENERALE

Seit über 20 Jahren fördert der Universitätsbund das Studium Generale. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Tübingen bieten freiwillig und neben ihren vielfältigen Aufgaben öffentliche Vorlesungsreihen an: Montags bis donnerstags, jeweils 18:15 sowie 20:15 Uhr, im Hörsaalgebäude Kupferbau. Die Referenten und Referentinnen setzen sich wissenschaftsgeleitet und doch allgemein verständlich mit aktuellen Gegenwartsfragen auseinander, behandeln Grundfragen der menschlichen Existenz und bieten das Gespräch über die Grenzen der Einzeldisziplin hinaus.

Im Sommersemester 2024 lockten Themen wie Analysen zur Europawahl 2024, „Heilige Orte“ in Schwaben oder „Make Peace not Love (Amos Oz); Kriege bekämpfen“ viele hundert Zuhörerinnen und Zuhörerinnen in die Hörsäle.

## NMUN-KONFERENZ 2024

Politik probieren in Übersee: Die Universität Tübingen entsandte 2024 bereits zum 26. Mal eine Delegation zur „National Model United Nations Conference (NMUN)“, die vom 24. bis 28. März in New York stattfand. Die Delegation vertrat in diesem Jahr den Staat Benin. Seit Beginn des vorausgegangenen Wintersemesters hatten sich 19 Tübinger Delegierte aus unterschiedlichen Fachdisziplinen im Rahmen von zwei Seminaren sowie einigen Probesimulationen auf die Konferenz in Übersee vorbereitet. Seit 2002 unterstützt der Universitätsbund dieses Projekt mit einem Reisekostenzuschuss.

## 100-KILOMETER-STAFFELLAUF

Den 100-Kilometer-Staffellauf um den Pokal der Universität Tübingen gibt es seit 36 Jahren und fast genauso lange wird der Lauf auch vom Universitätsbund gefördert. Es gibt wenige vergleichbare Events, bei denen der Teamgedanke so sehr im Vordergrund steht, wie beim 100-Kilometer-Staffellauf am Institut für Sportwissenschaft der Universität Tübingen.

Im Team zum Ziel: Der 100-Kilometer-Staffellauf ist seit Jahrzehnten einer der Höhepunkte des Jahres im Hochschulsport.



## NEUE PUBLIKATION

Das Museum der Universität Tübingen MUT hat einen 520 Seiten umfassenden Band zu Kunst an der Universität herausgebracht. Professor Dr. Ernst Seidl, Direktor des MUT und einer der Herausgeber der Publikation, berichtet in einem Interview auf „attempto online“ über das Projekt, das knapp fünf Jahre gedauert hat und an dem auch Studierende des Masterprofils „Museum & Sammlungen“ mitgewirkt haben. Universitätsbund hat für den Band einen Druckkostenzuschuss geleistet.

Kunst an der Universität Tübingen. Seidl, Ernst, Bierende, Edgar und La Corte, Michael (Hg.), Tübingen 2023, rund 520 Seiten mit über 500 farbigen Abbildungen.

ISBN  
978-3-949680-06-9



## ERSTMALS „PRIDE-MONTH“

2024 haben die Universität Tübingen und die Stadtverwaltung Tübingen erstmalig gemeinsam ein Programm zum „Pride Month“ organisiert. Vom 1. bis 30. Juni fanden in Kooperation mit lokalen Initiativen zahlreiche Veranstaltungen – z.B. Vorträge, Workshops, Lesungen, Kunstausstellungen, Konzerte – in der Stadt und an der Universität statt, die dazu einladen, sich mit queeren Themen auseinanderzusetzen. Der „Pride Month“ an der Universität wurde vom Universitätsbund unterstützt.

## IHR ENGAGEMENT HILFT

Weitere Beispiele für Projekte, die allein durch das Engagement der Freunde und Förderer der Universität Tübingen möglich wurden, finden Sie auf unserer Internetseite.



Schauen Sie mal rein.

## INTERDISZIPLINÄRES SEMINAR

Im Wintersemester 2023/2024 haben das „College of Fellows“ und der Lehrstuhl für Staatsrecht, Völkerrecht, Verfassungslehre und Menschenrechte gemeinsam ein interdisziplinäres Seminar zum Thema „Globale Umwelt- und Klimakrise zwischen (Völker-)Recht und Philosophie“ angeboten, das vom Universitätsbund unterstützt wurde. Das „College of Fellows“ der Universität Tübingen versteht sich als Vernetzungs- und Veranstaltungsplattform für alle Universitätsangehörigen, die den internationalen und interdisziplinären Austausch innerhalb der Universität und mit der Öffentlichkeit aktiv mitgestalten wollen.

## TAG DER MATHEMATIK

Der Tag der Mathematik an der Universität Tübingen richtet sich an Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe in der Region, die ein Studium an der Universität Tübingen im MINT-Bereich in Erwägung ziehen. Die Abkürzung MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Die Schülerinnen und Schüler nehmen dabei an einem Teamwettbewerb teil, der mittels Knobelaufgaben den Spaß und das Interesse an der Mathematik fördern soll. Darüber hinaus findet ein Rahmenprogramm mit Vorträgen statt, in dem die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer Einblicke ins Studium, in die Wissenschaft und in das Arbeitsleben erhalten. Der Tag der Mathematik hat an der Uni Tübingen eine lange Tradition und wird vom Universitätsbund im Wechsel mit der Stiftung „Junge Universität“ seit mehr als zwei Jahrzehnten unterstützt.

Die „Kinder-Uni“ – ein Erfolgsprojekt, das 2002 von den Journalisten Ulla Steuernagel und Ulrich Janssen ins Leben gerufen wurde und bis heute regelmäßig die Hörsäle der Universität füllt.



Flügel für die Festsaal-Konzerte: Möglich wurde die Anschaffung eines neuen „Steinway D-274“ durch die Universität selbst, die Unterstützung des Universitätsbundes und eine „Tasten-Spendenaktion“ mit privaten Geldgebern. Der Pianist Bernd Glemser (Foto) weihte das neue Instrument im Februar 2017 ein.

## VORLESUNG ZU HANNAH ARENDT

Die Tübinger „Hannah Arendt Lecture“ hat 2023 zum ersten Mal anlässlich des 75. Jahrestages der Gründung des Leibniz Kollegs an der Universität Tübingen im Februar 1948 stattgefunden. Sie wird jährlich vom Leibniz Kolleg Tübingen veranstaltet und soll an die deutsch-jüdische Philosophin, die durch den Nationalsozialismus zur Emigration gezwungen wurde, und an ihre Vorträge über Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft am Leibniz Kolleg in den 1950er-Jahren erinnern. Die „Hannah Arendt Lecture“ wird vom Universitätsbund gefördert.

## ERMÄSSIGTE KONZERT- KARTEN FÜR STUDIERENDE

Studierende erhalten für die Klassik-Konzerte des Kulturreferats der Universität Tübingen im Vorverkauf eine Ermäßigung. Vor Konzertbeginn haben Studierende die Möglichkeit, Restkarten vergünstigt an der Abendkasse zu erwerben. Diese Eintrittspreise sind möglich durch die Förderung des Universitätsbundes.

*Auswahl und Infos zu den aktuellen Förderbeispielen:  
Maximilian von Platen, Hochschulkommunikation.*



# DAS DEUTSCHLAND-STIPENDIUM

*Junge Talente fördern*



Seit dessen Einführung auf Bundesebene im Jahr 2011 ist das Deutschlandstipendium auf Erfolgskurs, auch in Tübingen. Es stellt eine der größten öffentlich-privaten Partnerschaften im deutschen Bildungsbereich dar. 31.424 Studierende wurden 2023 bundesweit mit einem Deutschlandstipendium gefördert. Das sind drei Prozent mehr als im Vorjahr. Rund 33 Millionen Euro haben private Fördernde 2023 bundesweit aufgebracht. Die Eberhard Karls Universität ist eine von derzeit 301 Hochschulen, die Deutschlandstipendien vergeben. Viele Tausend private Förderinnen und Förderer – darunter Stiftungen, Vereine, Privatpersonen und Unternehmen – sorgen mit ihren Beiträgen und Spenden dafür, dass talentierte, aber auch gesellschaftlich und sozial engagierte Studierende aller Fachrichtungen sich ein Jahr lang besser auf ihr Studium konzentrieren können. Förderungen über mehrere Jahre sind möglich, müssen aber jedes Jahr neu beantragt werden.

Die Stipendiaten und Stipendiatinnen erhalten 300 Euro monatlich. Die Hälfte, also 150 Euro, kommt vom Bund. Die andere Hälfte kommt von privaten Förderern, Unternehmen und Vereinen. In Tübingen gehören auch der Universitätsbund und dessen Mitglieder und Förderer zu den Unterstützern, die die Universität jedes Jahr neu vergibt. 2024 werden 186 Studierende in Tübingen gefördert, 50 von ihnen über den Universitätsbund. Die Stipendien gehören zu den größten und nachhaltigsten Förderungen des Universitätsbundes, mit einer Summe von rund 1,7 Millionen Euro über die vergangenen 13 Jahre.

**Hier gibt's mehr Infos rund um das Deutschlandstipendium:**

[www.deutschlandstipendium.de](http://www.deutschlandstipendium.de)

## SIE WOLLEN SICH FÜR DAS STIPENDIUM BEWERBEN?

**So funktioniert's:** Studentinnen und Studenten sollten für eine Bewerbung sehr gute Noten mitbringen, aber auch gesellschaftliches Engagement zeigen. Berücksichtigt werden außerdem besondere persönliche Leistungen und die soziale und familiäre Situation. Das Deutschlandstipendium wird einkommensunabhängig gewährt, auch neben einer BAföG-Förderung. Studierende und Studienanfängerinnen und -anfänger aller Nationalitäten können sich direkt bei der Universität Tübingen bewerben. Diese gestaltet auch das Auswahlverfahren. Das Stipendium wird für mindestens zwei Semester bewilligt. Aber auch für das folgende Studienjahr ist ein Antrag nochmals möglich – wenn alle Förderkriterien erfüllt sind und private Mittel nach wie vor zur Verfügung stehen.

## SO KÖNNEN SIE UNTERSTÜTZEN UND SPENDEN

Sie wollen als Privatperson, mit ihrem Unternehmen oder Ihrem Verein das Studium eines begabten und gesellschaftlich engagierten jungen Menschen in Tübingen unterstützen? Dann wenden Sie sich am besten direkt an den Universitätsbund. Sie müssen dazu nicht Mitglied im Verein sein. Aber was spricht eigentlich dagegen, gleich beizutreten? Für Studierende ist die Mitgliedschaft kostenlos, Privatpersonen zahlen 50 Euro im Jahr. Aber auch Firmen, Stiftungen oder Kommunen können Mitglied werden.

### *Sie finden uns hier:*

Universitätsbund, Geschwister-Scholl-Platz, 72074 Tübingen  
Tel.: 07071 29-77045, E-Mail: [unibund@uni-tuebingen.de](mailto:unibund@uni-tuebingen.de)  
[www.uni-tuebingen.de/unibund](http://www.uni-tuebingen.de/unibund)

*„Der Prozess ist einfach, bewerberfreundlich, (...) stressfrei und gut organisierbar.“*

*Laurenz Aupperle*



## NORA STEIGERWALD

28 Jahre, Latein, Geschichte und Philosophie (Master of Education),  
Deutschland-Stipendiatin

**Wie hat das Stipendium Ihre akademische und persönliche Entwicklung beeinflusst?**

Das Stipendium hat mir Freiräume eröffnet, die ich sonst nicht gehabt hätte. Ich habe mit meinem Nebenjob in einer Eisdielen aufgehört, konnte an einer Studienreise nach Griechenland teilnehmen, habe eine Exkursion nach Berlin selbst finanziert und hatte einfach insgesamt weniger finanzielle Sorgen. Das ermöglicht ein entspannteres und fokussierteres Studieren. Ich habe mir auch ein bisschen mehr Zeit für mein Studium genommen, was ich als sehr bereichernd empfinde, da ich die umfangreichen Lernmöglichkeiten an der Universität über meine Fächer hinaus nutze. Beispielsweise lerne ich gerade Sanskrit, was im außeruniversitären Kontext kaum möglich wäre.

**Was haben Sie als Erstes gemacht, als Sie die Nachricht erhalten haben, dass Sie ein Deutschlandstipendium erhalten?**

Ich glaube, ich habe meine Eltern angerufen. Da ich kein BAföG bekomme, war das schließlich auch für sie eine gute Nachricht.

**War es schwierig sich zu bewerben?**

Nein, die Bewerbung war ganz einfach, vor allem als sie dann über das Online-Portal erfolgte.



**Das Stipendium hat mir Freiräume eröffnet, die ich sonst nicht gehabt hätte.**

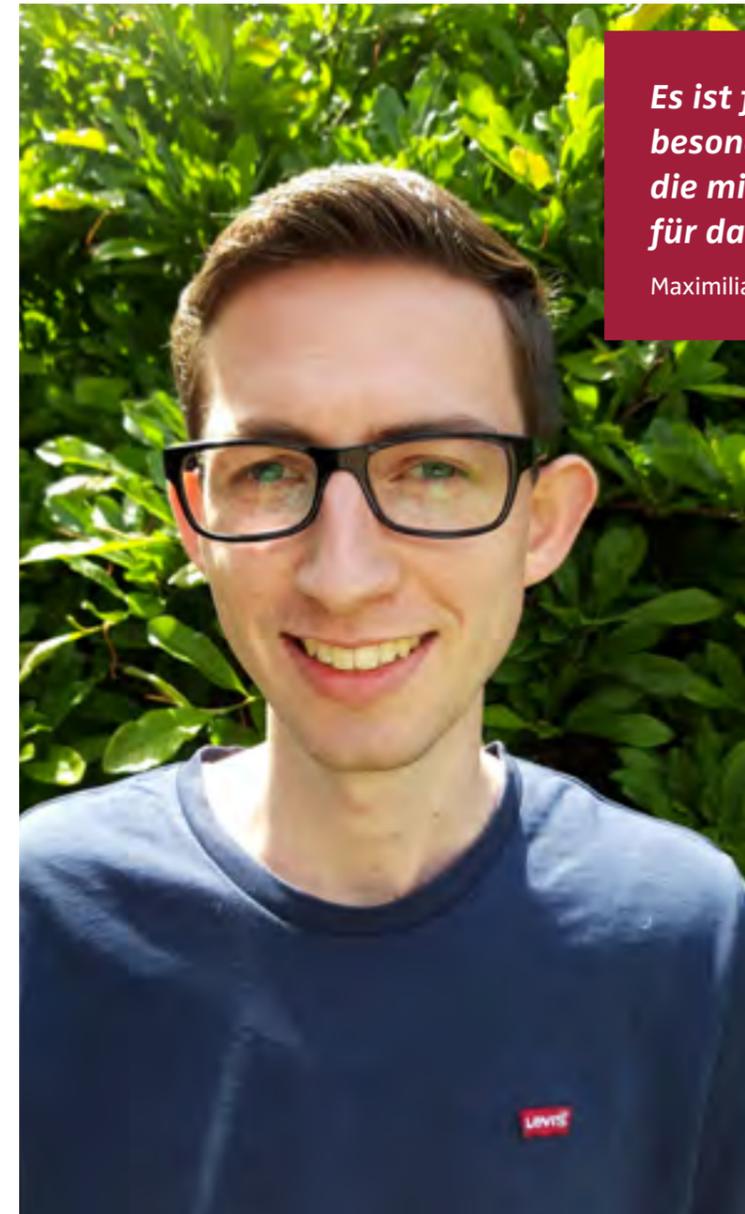
Nora Steigerwald

**Welchen Rat würden Sie anderen Studierenden geben, die sich für das Deutschland-Stipendium interessieren?**

Dass sie es einfach versuchen sollen, schließlich gibt es nichts zu verlieren. Man muss sich nur rechtzeitig mit den Fristen und geforderten Unterlagen auseinandersetzen, weil gerade für beglaubigte Dokumente mehr Zeit eingeplant werden muss. Ich habe das unterschriebene und gestempelte Transcript of Records beim Prüfungsamt einmal sehr knapp angefragt, und das machte die Bewerbung dann doch ziemlich stressig.

**Der Universitätsbund Tübingen feiert sein 100-jähriges Bestehen. Was bedeutet es für Sie, Teil dieser langen Tradition der Förderung von Studierenden zu sein? Wie erleben Sie die Unterstützung durch den Universitätsbund Tübingen?**

Ich freue mich sehr darüber, dass ich Teil dieser Tradition bin und durch den Universitätsbund unterstützt werde. Schön ist, dass der Universitätsbund während der Dauer der Förderung präsent bleibt. Es gibt Emails, Veranstaltungen oder kleine Aktionen. Beispielsweise wurde während eines Corona-Winters ein Adventskalender eingerichtet, bei dem jede:r Stipendiat:in im Laufe des Advents ein Geschenk abholen konnte. Das war in dieser Zeit eine schöne Geste, die das Gefühl vermittelt hat, dass der Universitätsbund auch die emotionale Situation der Geförderten in den Blick nimmt.



**Es ist für mich eine besondere Auszeichnung, die mich in meinem Engagement für das Studium bestärkt.“**

Maximilian Schmelzer

**Was haben Sie als Erstes gemacht, als Sie die Nachricht erhalten haben, dass Sie ein Deutschlandstipendium erhalten?**

Da ich bereits in den vergangenen Semestern gefördert worden war, hatte ich nun eigentlich mit einem Ablehnungsbescheid gerechnet. Insofern war ich beim Öffnen des Briefes ebenso überrascht wie glücklich; nach zweimaligem Lesen erzählte ich meiner Familie davon.

**Welchen Rat würden Sie anderen Studierenden geben, die sich für das Deutschlandstipendium oder andere Förderungen interessieren?**

Es kann nie schaden, sich zu bewerben, wenn man die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt. Gut zu wissen ist, dass bei der Auswahl der Geförderten für das Deutschlandstipendium nicht allein die Durchschnittsnote, sondern auch außerfachliches Engagement und persönliche Umstände Berücksichtigung finden.

## MAXIMILIAN SCHMELZER

22 Jahre, Germanistik und Latein  
(Bachelor of Arts), Deutschland-Stipendiat

**Wie hat das Deutschland-Stipendium Ihre akademische und persönliche Entwicklung beeinflusst?**

Es ist für mich eine besondere Auszeichnung, die mich in meinem Engagement für das Studium bestärkt. Natürlich bedeutet die finanzielle Förderung auch eine große Entlastung, da sie mir eine Fokussierung auf meine beiden Studienfächer ermöglicht und mir beispielsweise auch beim Kauf von Lehrbüchern zugutekommt. Darüber hinaus forciert der Universitätsbund Tübingen die Vernetzung der geförderten Studierenden untereinander durch vielfältige Veranstaltungen, die oft interessante Einblicke in andere Studiengänge bieten.

**Der Universitätsbund Tübingen feiert sein 100-jähriges Bestehen. Was bedeutet es für Sie, Teil dieser langen Tradition der Förderung von Studierenden zu sein? Wie erleben Sie die Unterstützung durch den Universitätsbund Tübingen?**

Ich bin dem Unibund sehr dankbar für die Förderung, aber auch für die Unterstützung von Forschungsprojekten und Veranstaltungen wie der jährlichen Mediendozentur, von denen alle Studierenden profitieren. Für die nächsten 100 Jahre wünsche ich dem Förderverein alles Gute!

**Für mich repräsentiert  
das Deutschlandstipendium einen  
Schritt in Richtung Demokratisierung  
der Stipendienlandschaft**

Laurenz Aupperle



## LAURENZ AUPPERLE

**22 Jahre, Molekulare Medizin (Bachelor),  
Deutschland-Stipendiat**

### **Wie hat das Stipendium Ihre akademische und persönliche Entwicklung beeinflusst?**

*Dank des Deutschlandstipendiums konnte ich meine Studienzzeit flexibler gestalten und meinen Horizont erweitern. Beispielsweise ermöglichte es mir, einen zweisemestrigen Erasmus-Aufenthalt in Schweden zu verbringen und trotz meiner Nebenerwerbstätigkeit den Fokus weiterhin auf mein Studium zu legen. Zusätzlich konnte ich die gewonnene Zeit nutzen, um mich in einer frankophonen Hochschulgruppe (Écondébat – L'économie en débat) zu engagieren.*

### **Was haben Sie als Erstes gemacht, als Sie die Nachricht erhalten haben, dass Sie ein Deutschlandstipendium erhalten?**

*Als ich 2022 erstmals für das Deutschlandstipendium ausgewählt wurde, war ich überglücklich und teilte die Nachricht sofort mit meiner Familie. Auch sie freuten sich sehr darüber, dass mein Ehrgeiz und meine akademischen Leistungen mit dem Universitätsbund Anerkennung und Förderung fanden.*

### **War es schwierig sich zu bewerben?**

*Nein, der Prozess ist wirklich einfach und bewerberfreundlich. Alles läuft über ein Online-Portal, was ich als sehr fortschrittlich und barrierefrei empfinde. Man hat einen ganzen Monat Zeit, um alle relevanten Unterlagen hochzuladen und einzureichen. Dadurch wird der Prozess stressfrei und gut organisierbar.*

### **Wie wichtig ist/wäre der Kontakt zu anderen Stipendiatinnen und Stipendiaten für Sie?**

*Für mich repräsentiert das Deutschlandstipendium einen Schritt in Richtung Demokratisierung der Stipendienlandschaft, indem der Bewerbungsprozess für viele Studierende vereinfacht und zugänglicher gemacht wird. Aus diesem Grund liegt mein Fokus nicht primär auf dem Kontakt mit anderen Stipendiat:innen, sondern vielmehr auf dem Austausch mit meinen Kommiliton:innen, Freunden in der Hochschulgruppe und anderen Studierenden, sei es innerhalb unserer Hochschulgruppe oder sonst in Gesprächen über Lebenswege und Studium – unabhängig davon, ob sie ein Stipendium erhalten haben oder nicht.*

### **Der Universitätsbund Tübingen feiert sein 100-jähriges Bestehen.**

#### **Was bedeutet es für Sie, Teil dieser langen Tradition der Förderung von Studierenden zu sein?**

#### **Wie erleben Sie die Unterstützung durch den Universitätsbund Tübingen?**

*Mir gefällt an der Förderung durch den Universitätsbund Tübingen besonders, dass uns Stipendiat:innen viel Freiraum für die individuelle Gestaltung unseres Studiums gegeben wird. Jeder Stipendiat hat die Möglichkeit, sich in Bereichen zu entfalten, die seinen Interessen entsprechen - sei es die Vertiefung akademischer Inhalte oder z.B. soziales Engagement. Zusätzlich organisiert der Universitätsbund regelmäßig spannende Weiterbildungsangebote und Mitmach-Aktionen wie Werksführungen bei der Firma Erbe, Vorträge zu aktuellen wissenschaftlichen Themen und regelmäßige Vernetzungstreffen für die Stipendiaten.*

## ZUM STUDIUM 2000 KILOMETER MIT DER BAHN

**Die 87-jährige Nil Berke engagiert sich für das Deutschlandstipendium**



Erinnern Sie sich an Ihre weiteste Zugreise? Um ihr Studium aufzunehmen, reiste Nil Berke fast 2.000 Kilometer mit der Bahn – von Istanbul nach München. Das war im Jahr 1957. Heute engagiert sich die 87-jährige Förderin mit viel Herzblut für das Deutschlandstipendium. Um die Stipendiatinnen und Stipendiaten zu vernetzen, lädt sie zu Kaffee, Tee und Kuchen ein. Für Nil Berke sind diese Treffen Glücksmomente. Was sie zu erzählen hat, ist Thema eines Newsletters des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), in dem weitere, ehemalige Deutschlandstipendiaten und -stipendiatinnen zu Wort kommen.

Wenn auch Sie junge Menschen auf ihrem Bildungsweg fördern wollen:  
Der Unibund beantwortet Ihre Fragen gern.

# WILLKOMMEN IN DER „UNIBIB“

*Fördern statt Feiern: Das Jubiläumsprojekt 2024  
des Unibunds will helfen, den Zugangsbereich  
der Universitätsbibliothek aufzuwerten.*



Im Jubiläumsjahr ruft der Univer-  
sitätsbund zu einer besonderen  
Spendenkampagne auf: Der Zugangsbereich der Universitätsbibliothek  
in der Wilhelmstraße soll neu ge-  
staltet werden, aufgewertet zu einem  
Ort der Begegnung, des kreativen  
Austauschs und des Verweilens. Der  
Univeritätsbund will dabei helfen,  
dem Eingangsbereich ein neues Gesicht  
zu geben und stellt dafür das Jubi-  
läumsjahr unter das Motto „Fördern  
statt Feiern“.

## **Machen Sie mit!**

Über die Webseiten des Univeritätsbundes im Internet finden sich  
Möglichkeiten, online oder über einen QR-Code für Ihre Banking-App zu  
spenden – oder einfach ganz direkt: Überweisen Sie mit dem Verwendungszweck  
„Jubiläumsprojekt 2024“ eine Summe Ihrer Wahl auf das Bankkonto  
des Univeritätsbundes Tübingen bei der Kreissparkasse Tübingen,  
IBAN DE98 6415 0020 0000 1106 08, BIC SOLA DE 51 TUB



**Jetzt direkt online  
mehr erfahren.**



## MITGLIED WERDEN IM UNIVERSITÄTSBUND – WAS HABE ICH DAVON?

Eine ganze Menge! Alle sechs Monate erhalten Sie kostenlos unsere Mitgliedernachrichten, zusammen mit einer Ausgabe des absolut lesenswerten und zweisprachig erscheinenden Forschungsmagazins „Attempo“. Sie erhalten persönliche Einladungen zu den Veranstaltungen des Univeritätsbundes sowie ausgewählten Angeboten der Universität. Wenn Sie wollen, stellen wir Ihnen eine eigene Unibund-Mailadresse zur Verfügung (vorname.name@unibund.uni-tuebingen.de). In jedem Fall aber bleiben Sie als Mitglied im Univeritätsbund auf dem Laufenden über Bildung und Forschung – und sind Teil eines weltweiten Netzwerks der Freunde und Förderer der Universität Tübingen. Der Univeritätsbund Tübingen e. V. hat zur Zeit über 2.000 Mitglieder. Dazu gehören Forschende, Lehrende, Studierende und ehemalige Studierende (Alumni), Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ebenso wie Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen aus der Region.

Für Studierende ist die Mitgliedschaft kostenlos, für alle anderen beträgt der Jahresbeitrag 50 Euro – oder eine höhere Summe Ihrer Wahl. Die Zwecke und Ziele unseres eingetragenen Vereins sind ausschließlich gemeinnützig. Auf Wunsch erhalten Sie vom Univeritätsbund daher eine Spendenbescheinigung.

## WIR HABEN SIE ÜBERZEUGT?

Dann schreiben Sie uns an:

Univeritätsbund  
Geschwister-Scholl-Platz  
72074 Tübingen

Mail: [unibund@uni-tuebingen.de](mailto:unibund@uni-tuebingen.de)

Oder melden Sie sich,  
ganz bequem, einfach  
online als Mitglied an:



# EIN DACH FÜR 27 STIFTUNGEN

**Ob Astronomie-Workshops, Ältere Urgeschichte, Hörforschung oder die Kinder-Universität: Der Universitätsbund betreut eine große Zahl von Stiftungen. Alle haben das gemeinsame Ziel, Forschung und Lehre an der Universität zu fördern.**

Sie unterstützen Nachwuchswissenschaftler, vergeben Forschungspreise, finanzieren Exkursionen, Geländearbeit und Druckkosten. Gefördert werden unkonventionelle Problemlösungen in der physikalischen Chemie ebenso wie Workshops, in denen Amateurforscher mit Berufsastronominen und -astronomen zusammenarbeiten. Die Rede ist von 26 unselbstständigen Stiftungen, die der Universitätsbund unter seinem Dach beherbergt und treuhänderisch betreut, sowie der selbstständigen Universitätsstiftung.

Von A wie Ältere Urgeschichte über Hörforschung, das Internationale Kolleg bis zur Quenstedt-Stiftung, die sich der Förderung der Geowissenschaften widmet, ist das Spektrum der Stiftungsziele breit gefächert. Was sie alle miteinander verbindet, ist, dass sie die Förderung von Forschung und Lehre an der Universität Tübingen zum Ziel haben wie der Universitätsbund selbst auch.

Die finanzstärkste dieser Stiftungen vergibt jährlich den renommierten Dr. Leopold Lucas-Preis sowie einen begehrten Preis für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Es gibt aber auch die Stiftung „Junge Universität“, die sich - gemeinnützig und ausschließlich - die „Pflege der Nachwuchsförderung von Kindern und Jugendlichen zur Heranführung an Forschung und Studium an der Eberhard Karls Universität Tübingen“ als Ziel gesetzt hat.

Ein Erfolgsprojekt, das über die Stiftung, aber auch aus Spendenmitteln des Universitätsbundes selbst unterstützt wird, ist die „Kinder-Uni“. Sie wurde 2002 in Tübingen erstmals in Leben gerufen und basiert auf den Ideen und dem Engagement der beiden Tübinger Journalisten Ulrich Janssen und Ulla Steuernagel sowie des damaligen Pressesprechers der Universität Michael Seifert.

Seit mehr als 20 Jahren bringen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in randvoll gefüllten Hörsälen eifrigen Nachwuchsstudierenden zwischen sieben und zwölf Jahren ihre Forschung näher. In kindgerechter Sprache erläutern sie Schülerinnen und Schüler komplexe Sachverhalte und ziehen alle Register, um zu klären, „warum unser Herz schlägt“, „warum die Sterne nicht vom Himmel fallen“ oder „warum der Schäferhund kein Dackel ist“. Die Kinder nehmen nach regelmäßigem Besuch ein „Kinder-Uni-Diplom“ mit nach Hause. Die Idee der Tübinger Kinder-Uni diente als Vorlage für einen Siegeszug vergleichbarer Projekte in vielen anderen Ländern.

Wer einen Förderantrag an eine der 27 Stiftungen stellen möchten, kann diesen an die Geschäftsstelle des Universitätsbundes, Wilhelmstraße 5, 72074 Tübingen, richten oder per Mail unter [unibund@uni-tuebingen.de](mailto:unibund@uni-tuebingen.de). Die Geschäftsführung übermittelt den Antrag dann dem jeweiligen Stiftungsrat zur Begutachtung.



Volle Hörsäle, das Publikum ist zwischen 7 und 12 Jahren alt: Bei diesem Vortrag der Kinder-Universität 2010 ging es um Neurobiologie, genauer um die Frage: „Warum können uns unsere Sinne täuschen?“.

**Die im Folgenden genannten 27 Stiftungen werden vom Universitätsbund betreut. Auf den Internetseiten des Universitätsbundes sehen Sie auf einen Blick, welche Stiftung Projekte in welchen Fachbereichen fördert.**

- Ältere Urgeschichte und Quartärökologie
- Adolf Theis-Stiftung
- Axel Carmel-Stiftung
- Alfred Gottschalk-Stiftung
- Astronomie und Astrophysik
- Attempo-Stiftung
- Bachofer-Stiftung
- Dieter W. Bäuerle-Stiftung
- Dr. Friedrich Schubel-Stiftung
- Dr. Friedrich Förster-Stiftung
- Dr. Leopold Lucas-Stiftung
- Eduard Spranger-Stiftung
- Friedrich Lurk-Stiftung
- Heinrich Hartmann Makula-Stiftung
- Internationales Kolleg
- Junge Universität
- Klaus und Regina Großmann-Stiftung
- Kossoy Hall-Stiftung
- Kreissig-Stiftung
- Miescher-Ishida-Preis-Stiftung
- Oswald-Nussbaum-Stiftung
- Plester - Stiftung
- Quenstedt-Stiftung
- Stiftung Tübinger Crafoord-Vorträge
- Theodor Eschenburg-Stiftung
- Tübinger Hörforschung
- Tübinger Universitätsstiftung



Online erfahren Sie mehr über alle Stiftungen die vom Universitätsbund verwaltet werden.

# VORSITZENDE

## des Universitätsbundes



**1924** Kommerzienrat  
Dr. h.c. Christian Scheerer,  
Tuttlingen

Konsul August Federer,  
Stuttgart **1930**

Dr. h.c. Ernst Hohner, Unternehmer  
Trossingen **1952**

Dr. Rolf Staelin, Unternehmer  
Stuttgart **1963**

Hugo Rupf, Unternehmer,  
Biberach **1974**

Carl Herzog von Württemberg,  
Altshausen **1979**

Hubert Wicker, Staatssekretär,  
Stuttgart **2008**

Friedrich Herzog von Württemberg,  
Altshausen **2013**



**SEIT**  
**2018** Christian O. Erbe, Unternehmer,  
Ehrenszenator der Universität,  
Tübingen



*„Dank des Universitätsbundes können talentierte Studierende gefördert, Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen unterstützt und innovative Projekte realisiert werden. Diese gemeinsame Leidenschaft für akademische Exzellenz und für gesellschaftlichen Fortschritt ist es, die den Universitätsbund so besonders macht. (...) Ich bin sehr stolz darauf, Teil dieser Gemeinschaft zu sein und ich gratuliere ganz herzlich. Auf die nächsten hundert Jahre!“*

**Dr. Annette Matzat,**  
Vice President HR Policies & Services der Mercedes-Benz Group und stellvertretende Vorsitzende des Universitätsbunds e.V.

Begeisterter Empfang für die Weltmeister: Die Hochschulsportmannschaft aus Tübingen gewann 2017 in Peking das „World Elite University Football Tournament (WEUFT)“. Von Rektor Professor Dr. Bernd Engler (ganz rechts) gab's dafür die Universitätsmedaille und vom Unibund gab es für diese „für alle Beteiligten einmalige Wettbewerbsreise“ einen Zuschuss. „Das hat uns sehr geholfen,“ erinnert sich Dennis Murr, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sportwissenschaftlichen Institut.

*„Der UB bedeutet für den Hochschulsport einen der wichtigsten Unterstützer in puncto Sport. Er hilft uns, möglichst vielen Studierenden die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen zu ermöglichen. (...) Und er unterstützt uns dabei, Events durchzuführen wie z.B. das Rad-Check-Event.“*

**Ingrid Arzberger**  
Leiterin des Hochschulsports der Universität Tübingen

# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER

**Vereinigung der Freunde  
der Universität Tübingen  
(Universitätsbund) e.V.**  
Geschwister-Scholl-Platz  
72074 Tübingen

Tel.: 07071 29-77045

Mail: [unibund@uni-tuebingen.de](mailto:unibund@uni-tuebingen.de)

[www.uni-tuebingen.de/universitaet/profil/  
freunde-und-foerderer/universitaetsbund](http://www.uni-tuebingen.de/universitaet/profil/freunde-und-foerderer/universitaetsbund)

## KONZEPTION, TEXT UND REDAKTION

**Liane von Droste**, Ofterdingen  
Kontakt: [lebenswege@t-online.de](mailto:lebenswege@t-online.de)

## LAYOUT UND SATZ

**Tabea Hartwich**, Hamburg  
Kontakt: [kontakt@tabea-hartwich.de](mailto:kontakt@tabea-hartwich.de)  
[www.tabea-hartwich.de](http://www.tabea-hartwich.de)

## DRUCK

**MT-Druck**, Mössingen  
[info@mtdruck.de](mailto:info@mtdruck.de)  
[www.MTDruck.de](http://www.MTDruck.de)

© 2024 Vereinigung der Freunde der  
Universität Tübingen (Universitätsbund) e.V.

## BILDNACHWEISE

**Titel** Liane von Droste

**S. 1** Christoph Jaeckle, Universität Tübingen

**S. 2 und S. 30** Erbe Elektromedizin

**S. 3** Friedhelm Albrecht, Universität Tübingen

**S. 4 und S. 6** Alfred Göhner, Stadtarchiv Tübingen,  
D170/6166 und D 170/296

**S. 5 und S. 30** Aesculap AG

**S. 5** Bernhard Holtmann, Stadtarchiv Tübingen D 150/KBF 298

**S. 7** Alfred Göhner (2), Stadtarchiv Tübingen D 170/7258;  
Manfred Grohe (1), Universitätsarchiv

**S. 8** Barbara Honner, Verkehrsverein Tübingen

**S. 9** Alexandra Kehl, Universität Tübingen (1);  
Roman Eisele (1) und Stefan Lefnaer (1),  
Creative Commons Licence, Wikimedia Commons

**S. 10** Universitätsarchiv (2) UAT\_156\_173\_1

**S. 11** Heinz Helle, Stadtarchiv Tübingen D150/Dia

**S. 12** Liane von Droste (1) und V. Marquardt MUT (1)

**S. 13** Michael Seifert, Universität Tübingen

**S. 15** Universitätsbund (1), Universität Tübingen (2)

**S. 17** Ingrid Arzberger, Hochschulsport Tübingen (1),  
MUT Universität Tübingen (1)

**S. 19** Werner Kmetitsch

**S. 22 - 25** privat (3)

**S. 26** Liane von Droste

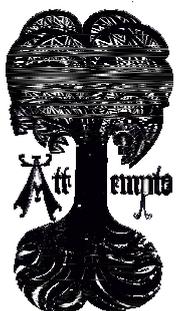
**S. 29** Klaus Franke

**S. 14, 16, 18, 20, 21, 27, 31** Universität Tübingen



## DER UNIVERSITÄTSBUND IM INTERNET

Im Internet gibt es noch mehr Infos, Tipps und Stimmen zur Arbeit des  
Universitätsbundes: Lassen Sie sich von den Aktivitäten des Universitäts-  
bundes inspirieren und unterstützen Sie uns bei unserer Förderarbeit!



VEREINIGUNG DER FREUNDE  
DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN  
(UNIVERSITÄTSBUND) E.V.

Geschwister-Scholl-Platz  
72074 Tübingen

Tel.: 07071 29-77045  
Mail: [unibund@uni-tuebingen.de](mailto:unibund@uni-tuebingen.de)